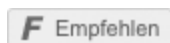


NÜRTINGEN

„S-21-Neubaustrecke darf ÖPNV nicht beeinträchtigen“

14.12.2013, VON UWE GOTTWALD —



Kreisräte bessern Stellungnahme zum Planfeststellungsverfahren nach – auch Busse nach Nürtingen womöglich betroffen

Noch vor der Kreistagssitzung war am Donnerstag der Ausschuss- für Technik und Umwelt in einer Sondersitzung gefragt, galt es doch, die Stellungnahme des Landkreises zur Neubaustrecke der Bahn von Stuttgart nach Ulm zu beschließen. Die mit dem Schienenverkehr vertakteten Busverkehre müssen auch nach Inbetriebnahme der neuen Strecke funktionieren, wurde betont.

Der Kreis Esslingen ist im Planfeststellungsverfahren zum Streckenbau auf seiner Gemarkung vor allem für den Verlauf der Strecke auf den Fildern bis zur Stuttgarter Gemarkungsgrenze gefragt, seine Belange einzubringen. Die Trasse beginnt im Westen am Fildertunnel und verläuft parallel zur Autobahn. Über zwei Tunnelröhren geht es eingleisig unter der Landesmesse hindurch zum Flughafen mit einer Station und dann wieder auf die Neubaustrecke. Zum Teil werden im weiteren Verlauf bestehende S-Bahn-Tunnel genutzt.

Wie die Kreisverwaltung in ihrer Sitzungsvorlage so bewertete auch Sieghart Friz (CDU) die Neubaustrecke positiv, weil sie den Fern-, Regional- und Nahverkehr erheblich verbessere. Außerdem sei Stuttgart 21 die Voraussetzung für die Verlängerung der U 6 zum Flughafen und der Verlängerung der S-Bahn nach Neuhausen. Der Filderbahnhof werde zu einer Verkehrsdrehscheibe ersten Ranges mit Anbindung an den Luftverkehr, den ICE, die S-Bahn und die Autobahn, es gehe auch um die Erreichbarkeit von 150 000 Arbeitsplätzen im ohnehin belasteten Filderbereich.

Sicherzustellen, dass diese Drehscheibe auch funktioniert und nicht bestehende Verkehrsverbindungen oder künftige wie die S-Bahn nach Neuhausen beeinträchtigt werden, war dann aber das dringende Anliegen verschiedener Fraktionen, das in einen Änderungsantrag mündete, der von Professor Dr. Willfried Nobel (SPD) gestellt wurde. Dieser befürchtete „betriebliche und finanzielle Verschlechterungen“ für öffentlichen Personennahverkehr im Kreis, als Träger der Busverkehre sei der Landkreis direkt betroffen. Diese seien auf einen funktionsfähigen S-Bahnbetrieb angewiesen. Deshalb müsse eine klare Trennung von Schienenverkehren das Ziel sein.

Auch für Dieter Lentz (Freie Wähler) ist „der wesentliche Knackpunkt der ÖPNV“. Der wunde Punkt sei ein Fern- und ein S-Bahnverkehr auf einem Gleis, weshalb eine Entwicklung des ÖPNV nicht möglich sei. Er forderte ergänzende Maßnahmen für stabile Betriebssysteme.

Wegen Mischverkehr Probleme für ÖPNV befürchtet

Den Mischverkehr sah auch Andreas Schwarz (Grüne) als das größte Problem: „Die Station in Bernhausen ist ein zentraler Knoten, der Busverkehr in den Filderraum und nach Wolfschlugen und hinunter ins Neckartal bis

Nürtingen kann nur funktionieren, wenn auch die angebundene S-Bahn stabil, also pünktlich fährt.“ Dazu gebe es zahlreiche Stellungnahmen betroffener Kommunen.

Landrat Heinz Eininger räumte denn auch ein: „Zur Funktionsfähigkeit der S-Bahnlinien braucht es in der Stellungnahme wohl eine Ergänzung, dazu müssten eventuell von der Bahn Nachweise eingefordert werden.“ Allerdings sei die Frage nach der Alternative schwieriger zu beantworten. Diese hätte man mit dem Ergebnis des Filderdialogs wohl gehabt, doch sei danach niemand bereit gewesen, die Mehrkosten zu bezahlen. Einstimmig verabschiedete der Ausschuss die Ergänzungen im Sinne des SPD-Antrags.